


29.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2097159237090711> *Böckler Impuls* • Coronakrise • 07/2021

Stresstest für soziale Sicherungssysteme

Unser europäisches Forschungsinstitut ETUI sieht große Lücken in den Sozialsysteme, die sich in der Coronakrise offenbart hätten. Die Sozialstaaten Europas hätten ihre Systeme an vielen Stellen mit Ad-hoc-Maßnahmen nachgebessert, nötig sei jedoch ein „umfassendes europäisches Programm für die Zeit nach Corona“. Das betrifft insbesondere eine Absicherung bei Erwerbslosigkeit:

„Verpflichtend in die Arbeitslosenversicherung einbezogen sind Selbstständige nach wie vor nur in sieben EU-Ländern. Immerhin gibt es in einigen Staaten nicht nur die Unterscheidung zwischen selbstständiger und abhängiger Beschäftigung. So kennt Italien etwa den *abhängigen Selbstständigen*, der auch Zugang zu Leistungen der Sozialversicherungen hat.“

29.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2097198590420109> *Pressemitteilung* • 29.04.21


Geringverdiener und Selbstständige leiden wirtschaftlich besonders unter der Covid19-Pandemie

„Unsere Ergebnisse deuten darauf hin, dass Selbstständige sowie geringfügig Beschäftigte besonders hart getroffen wurden“, fasst die [aktuelle ifo-Studie](#) (auf S. 32) zusammen (PDF, 4,6 MB, engl., 85 S.). Deutlich stärker betroffen von der Pandemie seien zudem „einkommensschwache Haushalte sowie Familien mit Kindern“ weshalb das Institut empfiehlt, wirtschaftliche Maßnahmen „sollten Instrumente enthalten die auf diese beiden Gruppen abzielen“.

Die Studie differenziert in den Detailauswertungen zwar auch nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ausbildung etc., korreliert diese Daten aber leider nicht mit dem Berufsstatus oder dem Beruf. Daher können politisch wichtige Fragen – etwa, ob und welche differenzierte Maßnahmen in der extrem heterogenen Gruppe *Selbstständige* ratsam wären – aus dieser Studie nicht abgelesen werden. Einen wichtigen Hinweis gibt jedoch Andreas Peichl, Leiter des ifo Zentrums für Makroökonomik und Befragungen: Der Hauptgrund der ökonomischen Probleme sei der fehlende Anspruch auf Kurzarbeitergeld. „Weder Selbstständige noch Geringverdiener zahlen in die Arbeitslosenversicherung ein, dieser Effekt macht sich jetzt bemerkbar“, zitiert ihn der *Tagesschau*-Blog.

Das *ifo* hat für sein neuestes Arbeitspapier Daten aus drei Wellen (zwischen Juni und November 2020) einer großen repräsentativen Bevölkerungsumfrage ausgewertet. Demnach hat ein „nennenswerter Teil“ Sorgen vor einer Infektion und „zweitens leiden viele Menschen unter den sozio-ökonomischen Folgen der Krise“.

29.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2096647187141916> Veranstaltungen • Gig, Crowd, und Cloud – Plattformgipfel BMAS • 19.04.21

[Gig, Crowd und Cloud – sichere Arbeit? Fairer Wettbewerb?](#)

Der BMAS-Plattformgipfel vom 19.04. in der Nachschau: Jetzt ist der vollständige Stream mit Sprungadressen zu einigen Einzelbeiträgen (etwa die Rede von Minister Heil) verfügbar. Weiteres Material zur Veranstaltung und zum Thema findet sich dort ebenfalls.

28.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2096632183810083>

SZ Kultur • Netzpolitik • Urheberrecht • SZ/Rich • 27.04.21

[Offener Brief „Das Entsetzen hat kein Ende“](#)

Die geplante Umsetzung des *Urheberrechtsdiensteanbietergesetzes* entsetzt viele selbstständige Urheber*innen. Dieser offene Brief aus der Musikbranche macht klarer als alles, was wir bislang in der Öffentlichkeit lesen konnten, worum es hierbei geht – und warum die Kolleg*innen von den Abgeordneten jetzt ein Moratorium bei der Umsetzung einer EU-Richtlinie fordern.



28.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2096632183810083> Zeitfragen • Manuel Waltz • 27.04.21

[Neustart Berufswechsel in der Coronakrise](#)

Dradio Kultur mit einem halbstündigen Feature über Selbstständige, die krisenbedingt mindestens vorübergehend umgestiegen sind. – Mal in eine andere Selbstständigkeit, mal in eine abhängige Beschäftigung.



27.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2095716460568322> Themenseite • 23.04.21


[Solo-Selbstständige sollen besser abgesichert und vergütet werden](#)

„Wenn die Unterstützung der Kultur eine freiwillige Leistung bleibt, droht uns nach der Pandemie ein Kahlschlag mit fatalen Folgen“, fürchtet Anja Bossen, die Kunst- und Kulturbeauftragte der ver.di.

Daher unterstützt unsere Gewerkschaft – auch im Namen der mehr als 20.000 bei uns organisierten Kunst- und Kulturschaffenden – die Initiative und die [Petition Kultur ins Grundgesetz](#) (Zeichnungsfrist 13.6.2021) und fordert insbesondere auch „die faire Bezahlung von Kulturschaffenden als selbstverständliche Voraussetzung für jede öffentliche Förderung“.



27.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2095679443905357> Kulturszene in der Coronakrise • Markus Dettmer • 27.04.21[Künstlersozialkasse:](#)[Geld hinzuverdienen soll nicht mehr so schnell bestraft werden](#)

„Die Zusatz-Verdienstgrenze der KSK bei nicht-künstlerischer selbstständiger Tätigkeit soll bis Ende 2022 übergangsweise auf 1.300 € pro Monat steigen. Einen entsprechenden Vorschlag hat Sozialminister Hubertus Heil gemacht und will erreichen, dass die Regierung das noch im Mai beschließt.

Dass dieser Vorschlag nun auf dem Tisch liegt, ist insbesondere auch ver.di zu verdanken, die seit vielen Jahren für eine Gleichstellung der Regeln für abhängige und selbstständige Nebentätigkeiten eintritt und entsprechend in Heils Ministerium regelmäßig vorstellig wird.

Allerdings: Eine befristete Regelung macht wenig Sinn! Der Punkt 5 im § 5, Abs. 1 KSVG gehört einfach ersatzlos gestrichen, um selbstständige und abhängige Nebeneinkommen tatsächlich gleich zu behandeln.


Wer tiefer in das Thema einsteigen und die Hintergründe verstehen will, wird in diesem [hervorragenden Hintergrundartikel](#) fündig.

27.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2095079630632005> Aktuelles • 27.04.21[Digitaler Bürgerdialog](#)[Die Kanzlerin im Gespräch mit Kunst- und Kulturschaffenden](#)

Heute sollen 14 Vertreter*innen aus Kunst und Kultur (für geplant 90 Minuten) virtuell und öffentlich die Gelegenheit bekommen „von ihren Erfahrungen aus der Pandemie zu berichten“ und „weiteren unmittelbaren Handlungsbedarf aufzuzeigen“. – Ob der Zuschnitt auf eine Branche statt auf die auch in anderen Branchen stark betroffenen (Solo-)Selbstständigen wirklich zielführend ist, wird sich zeigen.

26.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2095065420633426> Arbeit und Soziales • Antwort • hib 550/2021 • hib/CHE • 26.04.21[Selbstständige in den Jobcentern](#)

Im Jahr zwischen April 2020 und März 2021 haben sich rund 123.000 Selbstständige erstmals in den Jobcentern gemeldet. Das sind 106.000 mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (und damit gut siebenmal so viele). – Damit ist aber erst einmal nur die absolut unterste Grenze jener Selbstständigen beschrieben, die unter dem Mangel an echten wirtschaftlichen Hilfen leiden.

23.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2092774854195816> Themenseite • 23.04.21

Solo-Selbstständige sollen besser abgesichert und vergütet werden

Solltest du noch unentschlossen sein, wer bei den kommenden Landes- und der Bundestagswahl deine Stimme verdient: Der [Mitschnitt](#) der kompletten 40-minütigen Debatte vom 23.04. kann sehr gut dabei helfen, die Unterschiede in den Positionen, der Ernsthaftigkeit und vor allem dem zu erwartenden Engagement (auch jenseits der Kultur) in den verschiedenen Fraktionen bzw. bei deren Vertreter*innen zu erkennen.

Verlinkt ist hier die Themenseite, auf der alle Reden auch einzeln abzurufen sind.

23.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2092553880884580> Selbstständige im Bezirk Köln-Bonn-Leverkusen • 23.04.21

Corona-Krise und Selbstständige – Solidarisch heißt ...

Vor exakt einem Jahr warnten die ver.di-Selbstständigen in NRW bereits „Was einmal weg ist, kommt so leicht nicht wieder!“

Die Dimension dieser Prophetie war im zweiten Pandemie-Monat natürlich noch gar nicht überschaubar – aber die Forderungen von damals sind leider noch immer tagesaktuell:

- Solo-Selbstständige nicht mit Hartz 4 alleine lassen,
- unbürokratische Nothilfe leisten,
- den Einkommensausfall prozentual ersetzen.

Unsere aktuelle Forderung zum Ersatz des Einkommensausfalls findest du auf unserer Seite „[Hilfen für Solo-Selbstständige solidarisch gestalten](#)“.

23.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2086870768119558> Arbeitswelt Monitor • Befragung • 14.05.21

„Arbeiten in der Corona-Krise“

Noch drei Wochen läuft die dritte Welle der Umfrage der *Kooperationsstellen Hochschulen und Gewerkschaften*, die die Folgen von Covid-19 auf die gesamte Arbeitswelt – inklusive Selbstständigen – sichtbar machen soll.

„Eingeladen sind Erwerbstätige aus allen Wirtschaftszweigen und allen Beschäftigungsformen. Auch wenn Sie während der Pandemie Ihren Job verloren haben, können Sie gerne [teilnehmen](#).“

Es stehen Ergebnisse der [ersten Welle \(05/2020\)](#) und der [zweiten Welle \(12/2020\)](#) der Befragung zur Verfügung.

23.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2092540587552576>
 Liveübertragung • 23.04.21

Solo-Selbstständige sollen besser abgesichert und vergütet werden

Auch wenn wir uns gestern etwas kritischer zum Inhalt des Grünen-Antrags äußern mussten: Es ist wichtig, dass das Parlament über solche Anträge immer wieder auf unsere Themen, offene Wunden und den dringenden Handlungsbedarf hingewiesen wird.

Die [Beratung des Antrags](#) im Bundestag startet – wenn alles nach Plan läuft – heute um 16:50 Uhr.

Hier unser Post/Kommentar [„Grüne fordern mehr Hilfen für Soloselbstständige“](#) zum Inhalt des Antrags.

23.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2092020160937952>
 Politik • 22.04.21

Altersvorsorgepflicht für Selbstständige: Durch Corona ausgebremst

Der *Versicherungsbote* mit einer kleinen Chronologie:


- Im März 2018(!) war es dann soweit: Im Koalitionsvertrag wurde festgehalten, dass eine „gründerfreundlich ausgestaltete Altersvorsorgepflicht“ eingeführt werden soll, um den sozialen Schutz von Selbstständigen zu verbessern.
- Schließlich hatte der Alterssicherungsbericht 2016(!) gezeigt, dass fast die Hälfte der ehemaligen Unternehmer im Alter lediglich über ein Nettoeinkommen von unter 1.000 Euro verfügen – private Vorsorge eingerechnet.
- Im April 2019(!) hieß es, ein Gesetz zur Altersvorsorgepflicht für Selbstständige werde Ende 2019 vorliegen.
- Anfang Dezember 2020(!) sagte Heil ... dass „mit Hochdruck“ an der Einbeziehung der Selbstständigen in das System der Alterssicherung gearbeitet werde.

Das hat offenbar nicht ausgereicht.

Die Begründung, das läge vor allem an Corona, will der *Bote* übrigens ebenso wenig gelten lassen wie wir. Fazit: Es gibt für solidarische Selbstständige wie für ver.di insgesamt ausreichend Gründe, weder vor noch nach der Bundestagswahl die Politik in Sachen Altersvorsorge vom Haken zu lassen ...

22.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2091993594273942>

 Selbstständige in Köln • Onlineveranstaltung • 29.04.21

[AustauschBar Online – Neustarthilfe / Überbrückungshilfe 3](#)

Die nächste virtuelle Kölner Austauschbar der ver.di-Selbstständigen startet in einer Woche. – Als Expertin ist diesmal Tanja Kinstle dabei, die bei der IHK Köln Unternehmen und Solo-Selbstständige berät.

Bitte melde dich bei Interesse bis morgen Nachmittag (**23.04.**) an bei Petra.Huber@verdi.de. – Wenige Tage vor der AustauschBar kommt dann der Einladungslink. Und: Schicke gerne Fragen vorab!

22.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2091907077615927>

 Kultur und Medien • Antrag • hib 542/2021 • 22.04.21

[Grüne fordern mehr Hilfen für Soloselbstständige](#)

Mit diesem Antrag haben die Grünen ein ziemlich wildes Potpourri aus Themen / Stichworten / Anträgen der letzten Jahre zusammengerührt und den Titel „Die Kultur- und Medienbranche krisenfest machen“ drüber geschrieben.

Der Antrag reicht vom Existenzgeld für Soloselbstständige über ihre soziale Sicherung, die Statusfeststellung und Mindesthonorare bis hin zur Forderung eines höheren Bundeszuschuss an die KSK (der allein Auftraggeber entlasten würde).

Alles einzelne Themen, über die es sich – auch in punkto der Interdependenzen einzelner Maßnahmen – lohnt intensiv zu diskutieren. Ob ein Antrag in dieser Form dazu produktiv beitragen kann, ist eine andere Frage.

22.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2091588300981138>

 Kultur • Robert Braunmüller • 21.04.21

[Künstlersoforthilfen wegen Corona: Das Bürokratiemonster](#)

Dass auch Berater*innen starke Nerven brauchen zeigt dieses Beispiel: Olaf Kühne, der in Bayern ehrenamtlich beim Stellen der Anträge hilft, im Interview zu den Problemen, sich im Wust der unterschiedlichen Hilfsprogramme und deren Kombination zurecht zu finden. – Das Problem gibt es übrigens nicht nur in Bayern ...

22.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2091605970979371>


Vanessa Gölzer • 21.04.21

[Strafverfahren trotz Rückzahlung von Corona-Hilfen](#) [Wie Sie auf ein Schreiben der Polizei wegen Computerbetruges bzw. Subventionsbetruges reagieren sollten](#)

Die Antwort lautet (natürlich): Ohne Beratung durch und mit Strafverteidiger*innen sollte niemand den polizeilichen „Äußerungsbogen“ ausfüllen oder einer Vorladung folgen. – Im Beitrag (der selbstverständlich auch Eigenwerbung ist) erläutert eine Anwältin aus Berlin den richtigen Umgang mit dem Vorwurf des Subventionsbetrugs.

22.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2091599410980027>


Aktuelle News • Christina Scheidtweiler • 21.04.21

[Eine Branche am Boden:](#) [Wie geht es der Konzert- und Veranstaltungsszene nach einem Jahr Corona?](#)

Aus fünf Interviews wird hier eine realistische (und damit eher düstere) Bestandsaufnahme erstellt. Zu der gehört, so MdB Erhard Grundl, Sprecher für Kulturpolitik der Grünen-Fraktion, aktuell auch ein Talentschwund: „Viele verabschieden sich, suchen sich andere Tätigkeitsfelder. Das betrifft insbesondere geringfügig Beschäftigte und Soloselbstständige. Die wieder zurückzuholen, das wird schwer.“ Er fordert die Menschen zu sehen und wertzuschätzen, oder wie es Maria Paz Caraccioli Gutierrez von [Ohne Kunst und Kultur wird's still](#) ausdrückt: „Man muss am Ende einfach versuchen, dass die Leute ihre Würde behalten.“

21.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2088871091252859>

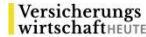

Pressemitteilung • Dr. Jutta Gröschl • 22.04.21

[Anträge für eine Stärkung der Tarifbindung](#)

Ab 18:30 Uhr (geplant) will sich der Bundestag heute in erster Lesung mit einem Antrag Der Linken und Bündnis 90/die Grünen befassen, der auch die Verhandlungsmacht Solo-Selbstständiger stärken soll.

Gefordert wird daher unter anderem zu prüfen, ob die Tarifverträge für arbeitnehmerähnlich Selbstständige attraktiver ausgestaltet werden können. Zudem soll sich die Regierung in der EU „dafür einsetzen, das Kartellrecht dahingehend zu verändern, dass kollektiv vereinbarte Mindestentgelte für Solo-Selbstständige nicht als unzulässige Preisabsprachen gelten.“

21.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2090786721061296>

 Politik & Regulierung • VW-Redaktion • 21.04.21


[Altersvorsorge-Pflicht für Selbstständige: Ist das Aus schon beschlossen?](#)

Dass es mit der Altersvorsorgepflicht dieses Jahr wohl nichts mehr wird, war schon lange klar. Ebenso, dass es in der nächsten Legislaturperiode einen neuen Anlauf geben wird.

Versteckt ist die erste halboffizielle Feststellung „Eine gesetzgeberische Umsetzung wird mit der gebotenen Sorgfalt in dieser Legislaturperiode nicht mehr möglich sein“ in der Anlage 2 zum [Plenarprotokoll 19/220 des Deutschen Bundestags](#) (220. Sitzung vom 14. April 2021) auf Seite 98 (Frage 64) im Dokument

Und wer sich für den Themenkreis soziale Sicherung interessiert: Eine übersichtliche [Zusammenfassung der Bundestagsanhörung](#) vom letzten Montag (19.04.) gibt es jetzt bei beck-aktuell

20.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2088889291251039>

 Pressemitteilung • Dr. Jutta Gröschl • 19.04.21

[Wie der Aufschwung im Mittelstand nach der Corona-Krise gelingen kann](#)

Die staatlich finanzierte Mainstream-Ökonomie zeigt betroffenen Kleinstunternehmen die Instrumente: Das Bonner Institut für Mittelstandsforschung (IfM) möchte, dass die „Stützung ohnehin angeschlagener Unternehmen“ hinterfragt wird. Zwar sei in der Krise „zunächst ein Abweichen von einem rein ordnungspolitischen Ansatz vertretbar“ gewesen, verbreitet das IfM die Weisheit seiner Präsidentin Prof. Dr. Friederike Welter, nun aber bestehe die Gefahr, „sehr hohe Summen an Unternehmen zu geben, die langfristig doch aus dem Markt ausscheiden.“

Als probates Mittel für einen Neustart wird vom IfM speziell auch für Soloselbstständige die Restschuldbefreiung gesehen. Es solle geprüft werden, die Wohlverhaltensphase bei der Privatinsolvenz nochmals zu verkürzen. Dies sei ein „wichtiges Signal für diejenigen Kleinstunternehmen und Selbstständigen, die im Verlauf der Krise noch insolvent gehen dürften, aber sich grundsätzlich einen Neustart vorstellen könnten“, heißt es im 27-seitigen Hintergrundpapier [Mittelstandspolitik während und nach der Covid19-Pandemie](#) (PDF 522,4 kB).

In dieser Langfassung wird das IfM noch deutlicher und ordoliberaler als in der Pressemitteilung und findet: „Im Prinzip werden durch die laufende antipandemische Politik einige Unternehmenstypen (Unternehmensgrößen, Sektoren) besonders belastet, damit die Allgemeinheit möglichst wenig belastet wird. Das ist gesamtwirtschaftlich sinnvoll, weil die Vorteile für die Allgemeinheit die Schäden des besonders Belasteten wahrscheinlich (deutlich) übertreffen. (...)“

So finden sich gerade in den von den antipandemischen Maßnahmen besonders stark betroffenen Wirtschaftsbereichen überproportional viele Soloselbständige. ... Im Sinne einer Krisenbewältigungspolitik sollte die Mittelstandspolitik hier nur sehr selektiv eingreifen. Die angebotenen Programme und deren kontinuierliche Nachbesserung (z. B. Härtefallfonds) sind von der Sache her bereits darauf ausgelegt, Ungleichheiten wie die nachgelagert auftretenden Existenzbedrohungen von Unternehmen und Branchen abzumildern.“

19.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2089301271209841>

SZ Dritte Welle • Kia Vahland • 16.04.21

Statusfeststellungsverfahren




Hubertus Heil kündigte auf dem "Plattformgipfel" an, das **Statusfeststellungsverfahren** demnächst zu ändern.

Arbeitsminister Hubertus Heil kündigte heute auf dem Plattformgipfel an, noch „in den nächsten Wochen“ das Statusfeststellungsverfahren zu verbessern. – Neu ist vor allem der genannte Zeitrahmen. Denn: Dass sich noch in dieser Legislaturperiode etwas bewegen soll, war klar, seit das Kabinett am

letzten Dienstag ankündigte, beim Statusverfahren (wie im Koalitionsvertrag versprochen), „die Verfahrensdauer zu verkürzen und das Verfahren transparenter zu gestalten“.

19.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2088889291251039> Ausschüsse • Arbeit und Soziales • Öffentliche Anhörungen • 19.04.21

Arbeitslosenversicherung für Selbständige

Um 14:30 Uhr geht es im Bundestagsausschuss für Arbeit und Soziales – und live im Internet – vor allem um die (zukünftige) Sicherung Selbstständiger in Phasen der (erzwungenen) Erwerbslosigkeit.

Wir dürfen angesichts der eingereichten Stellungnahmen erwarten, dass insbesondere die FDP und ihr Sachverständiger versuchen werden, andere Themen in den Vordergrund zu stellen. Beispielsweise die Reform der Statusfeststellung. Die hier vorgelegten Anträge, so der Sachverständige Christian Mecke, Richter am Bundessozialgericht, „basieren auf einer Reihe rechtlich und tatsächlich unzutreffender Annahmen (...). Letztlich zielen sie auf eine weitere Schwächung und Entsolidarisierung der Sozialversicherung, indem eine kleine Gruppe von Spezialisten weitgehend unabhängig von den tatsächlichen Umständen der ausgeübten Tätigkeit dauerhaft von der Versicherungspflicht befreit werden soll.“ (s. dazu auch [post vom 17.04.](#))

18.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts2088833357923299>**FR** Interview • Steffen Herrmann • 18.04.21


„Man darf Digitalisierung nicht mit Ausbeutung verwechseln“

Arbeitsminister Hubertus Heil und EU-Kommissar Nicolas Schmit im FR-Interview zur Arbeitswelt der Zukunft und insbesondere die Plattformbeschäftigten. (Anlass ist der [Plattformgipfel](#), der morgen [19.04.] um 10 Uhr startet.)

Heil konstatiert im Interview bei digital vermittelter Arbeit neben Innovationen auch „große Machtmissverhältnisse zwischen den Plattformbetreibern und den Plattformbeschäftigten“. Aufgabe sei es, Rahmen zu setzen, „im Sinne der Beschäftigten für gute und faire Arbeit zu gestalten“. Insbesondere sei zu klären ob es sich um ein abhängiges oder selbstständiges Verhältnis handle und dass die Beweislast „im Zweifelsfall bei den Plattformen“ liegen muss. Zudem sollen sich dort auch Solo-Selbstständige „zusammenschließen dürfen, um ihre Rechte durchsetzen zu können“.

Auch Schmit betont, es sei „kein sinnvoller Weg, dass jeder einzelne Plattformarbeiter erst vor Gericht ziehen muss, um zu erfahren, ob er selbstständig oder abhängig beschäftigt ist. Deswegen begrüße ich die Idee von Hubertus Heil, die Beweislast aufseiten der Plattformen anzusiedeln.“ Er erläutert auch kurz die aktuelle EU-Konsultation zum Thema. Bleibe die ohne Einigung, wolle die Kommission „bis Ende des laufenden Jahres eine Gesetzgebung erarbeiten“.

18.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2086320474841254> Veranstaltungen • 19.04.21

Der Plattformgipfel des BMAS

Gig, Crowd und Cloud – sichere Arbeit? Fairer Wettbewerb? Fehler:

[Verweis nicht gefunden](#)

Kann ja nicht schaden, noch mal an den morgigen Gipfel zu erinnern ...

17.04.21


<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2087851918021443>**SZ** Dritte Welle • Kia Vahland • 16.04.21

Lockdown, aber für alle

Die SZ plädiert heute im Kommentarteil für einen allgemeinen Lockdown und kritisiert die bisherigen Maßnahmen als „gigantisches Umverteilungsprogramm“. Konkret, dass die einen im Dauerlockdown feststecken und die anderen stark profitieren:

„Ungezählte Soloselbstständige essen ihre Altersvorsorge auf. Eigentlich gut verdienende Künstler müssen umsatteln. Allein im Gastgewerbe haben 36.000 Menschen durch die Schutzmaßnahmen ihre Arbeit verloren. Währenddessen steigert Amazon seinen Gewinn um 84 Prozent, Zalando um 127 Prozent, und die Exportwirtschaft freut sich über den Aufschwung in China, das Covid-19 in Griff bekommen hat.“

17.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2086375494835752>
 *Vorsorge Rente* • sth • 14.04.21

Soziale Sicherung Selbstständiger im Expertenblick

Am Montag geht's zwischen 14:30 und 16:00 Uhr live um einen aktuelleren Antrag der Linken zur Arbeitslosenversicherung Selbstständiger – dazu gepackt wurden noch zwei ältere, bislang vom Ausschuss unbehandelte Anträge der Grünen und der FDP.

Die ver.di-Selbstständigen sind als Sachverständige dabei und wir erwarten einen spannenden Nachmittag: Unsere [Stellungnahme](#) und die des [DGB](#) fallen durchaus anders aus als die Einlassungen der Wirtschaftsverbände.

Spannend dürfte nicht zuletzt die Erörterung einzelner Forderungen werden. Beispielsweise stellt der Sachverständige Christian Mecke, Richter am Bundessozialgericht, zum Klientelbegehren, die Statusbestimmung rein individuell und unabhängig vom Sozialstaatsgebot zu regulieren, fest:

„Die Anträge (...) für eine Reform des Statusfeststellungsverfahrens (...) sollten nicht weiterverfolgt werden. Sie basieren auf einer Reihe rechtlich und tatsächlich unzutreffender Annahmen und vermitteln zudem ein verkürztes Bild des Erwerbslebens. Letztlich zielen sie auf eine weitere Schwächung und Entsolidarisierung der Sozialversicherung, indem eine kleine Gruppe von Spezialisten weitgehend unabhängig von den tatsächlichen Umständen der ausgeübten Tätigkeit dauerhaft von der Versicherungspflicht befreit werden soll“ [\[aus der Stellungnahme Meckes\]](#).

[Alle Anträge und Stellungnahmen](#) auf der Seite des Bundestags.

16.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2086849338121701>
 *Pressemitteilung* • KfW • 15.04.21

Corona-Krise führt im Jahr 2020 zu Rückgang bei Existenzgründungen in Deutschland

Vorabauswertung des diesjährigen *KfW-Gründungsmonitor* (der im Juni erscheinen soll): Sowohl die Vollerwerbsgründungen (-12 % um 27.000) als auch die Nebenwerbsgründungen (-11 % um 41.000) gingen in 2020 zurück. Ebenso die sogenannten „Notgründungen“, die laut KfW in der Vergangenheit typischerweise oft in den Bereichen Gastronomie oder Einzelhandel stattfanden.

Die [Vorabauswertung auf einer Seite](#) – Darin heißt es unter anderem: „Der Anteil von Sologründungen mit Beschäftigten hat sich von 15 auf 19 % erhöht.“ (???)

16.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2086832878123347>
 Die Grünen • RND exklusiv • Bundestagswahl 2021 • Tim Szent-Ivanyi • 16.04.21

[Private sollen bleiben](#)

[Grüne mit neuem Konzept für Bürgerversicherung](#)

Ganz so neu, wie es das *Redaktionsnetzwerk* annimmt ist das „integrierte Krankenversicherungssystem“ dann doch nicht: Die Grünen hatten die Grundzüge dieses Konzepts, das von der Bertelsmann Stiftung entwickelt wurde, bereits zur letzten (und in Grundzügen zur vorletzten) Bundestagswahl vorgeschlagen.

Die Kernpunkte stehen entsprechend bereits in einer [Bertelsmann-Studie](#) aus 2013:

Die PKV bleibt demnach pro forma erhalten bleiben, soll jedoch unter Rahmenbedingungen agieren, die faktisch den Zustand beendet, dass – so die Stiftung vor gut einem Jahr – GKV-Versicherte mehr als nötig zahlen, „damit sich Gutverdiener, Beamte und Selbstständige dem Solidarausgleich entziehen können. Das ist der Preis dafür, dass sich Deutschland als einziges Land in Europa ein duales Krankenversicherungssystem leistet“. [Quelle: [BS „Duales System kostet die Gesetzliche Krankenversicherung bis zu 145 Euro je Mitglied pro Jahr“](#)]

14.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2084060141733954>


Online-Fachgespräch • 14.04.21

[Weibliche Selbstständige und Unternehmerinnen in der Krise](#)

Heute [14.04] zwischen 11:00 und 12:30 Uhr will die Grünen-Bundestagsfraktion mit einem geschlechtsspezifischen Blick die Lage von Selbstständigen erkunden. – Im Zentrum steht der Input von Prof. Dr. Alexander S. Kritikos, DIW-Forschungsdirektor, dessen Kommentar vom 31.03.21 [„Selbstständige brauchen endlich eine Perspektive“](#) wir hier gleich ausdrücklich mit empfehlen wollen.

13.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2084060141733954>


FREIE • 08.04.21

[ARD Freienkongress 2021 \(20.-22.04.2021\)](#)

Den Start in einer Woche solltest du dir vormerken, wenn Du für öffentlich-rechtliche Sender (auch jenseits der ARD) arbeitest. – Aber auch für *ständige Mitarbeiter*innen* aus anderen Branchen könnte es spannend sein, zu sehen, wie Selbstständige bei der Mitarbeit auch Mitsprache organisieren können.



Der Start-Talk am Dienstag, 20.04. (17:00–18:30 Uhr), greift eine der Seltsamkeiten der öffentlich-rechtlichen Rundfunkwelt auf: „Frei“ werden dort auch wirtschaftlich abhängige Selbstständige genannt, die – so beschreibt's das [Kongressprogramm](#) – „auf festgelegten Arbeitsplätzen, in definierten Arbeitsbedingungen und Hierarchien, unter klarer Weisung und teilweise auch mit regelmäßigem Einkommen eingesetzt“ sind.

13.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2084060141733954> tagesschau • 12.04.21[Wegen Corona-Pandemie](#)

[Künstler verlieren Krankenversicherung](#)

Corona ist nur das Brennglas ... Das jetzt vom Kulturrat aufgegriffene Problem adressieren wir schon seit vielen Jahren an die Politik. – Vielleicht gelingt es jetzt in breiteren Bündnissen und unter existenzielle(re)m Druck hier etwas zu bewegen.

Worum es im Kern geht, können die Tagesschau und der Kulturrat nur anreißen, dazu gibt es ab 11 pter das [ultimative Erklärstück von unserer Lisa Basten](#) mit der klaren Forderung:

„Es wird Zeit, dass die anachronistische Regelung, nach der ein Zuverdienst aus selbstständiger Tätigkeit zum Verlust des Versicherungsschutzes in der KSK führt, an das 21. Jahrhundert angepasst wird. Die Corona-Pandemie verdeutlicht diese Notwendigkeit in bitterer Schärfe.“

Der Kulturrat warnt: Viele Künstlerinnen und Künstler verlieren wegen der Corona-Pandemie ihre Krankenversicherung in der Künstlersozialkasse. Der Bund müsse deshalb „eine schnelle und praktikable Lösung“ finden.

12.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2083980315075270> Hamburg • 12.04.21[Klage einer Fahrschule](#)

[Keine Entschädigungen für coronabedingte Verluste](#)

Das Landgericht Hamburg hat sich gegen einen Entschädigungsanspruch durch Corona-Einschränkungen entschieden. – Ob mit der Klageabweisung, wie Finanzsenator Andreas Dressel meint, „für alle Betroffenen Klarheit und Rechtssicherheit“ hergestellt ist, wird sich zeigen. Zu dem Thema stehen bundesweit noch einige Verfahren und Entscheidungen aus.

12.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2083937268412908> Interviewpartnerinnen gesucht • 09.04.21

Solo-Selbstständige für Interview gesucht

Das Haus der Selbstständigen sucht für seine Forschung solo-selbstständige Interviewpartner*innen aus ausgewählten Berufen in den ostdeutschen Bundesländern. Gefragt sind: Veranstaltungs-Expert*innen, Musiker*innen, Menschen aus dem Pflegebereich und den sozialen Dienstleistungen.

Bei Interesse oder Fragen bitte eine [Mail schreiben](#).



12.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2081266608679974> Der Plattformgipfel des BMAS • 19.04.21

Gig, Crowd und Cloud – sichere Arbeit? Fairer Wettbewerb?

Unter dem Titel „Gig, Crowd und Cloud – sichere Arbeit? Fairer Wettbewerb?“ will dieser Gipfel am nächsten Montag, 19.04.21, einige dringende Fragen diskutieren.

Arbeitsminister Hubertus Heil und die Expert*innen wollen in den knapp [drei Stunden der Veranstaltung](#) auch darauf eingehen, wie sich die Pandemie „auf die Rolle von Plattformen auswirkt“.

Zum Hintergrund und zur Vorbereitung auf die Veranstaltung lohnt sich ein Blick in das BMAS-Eckpunktepapier „Faire Arbeit in der Plattformökonomie“ vom November 2020.

Wo wir bei plattformvermittelter Arbeit die größten Probleme sehen, haben wir ja schon verschiedentlich erläutert. Die Zusammenfassung unseres Vorsitzenden Frank Werneke lautet: „Die meisten Selbstständigen ohne Angestellte verfügen gegenüber ihrem Auftraggeber kaum über Verhandlungsmacht. Individuelle Vereinbarungen über Bezahlung und Arbeitsbedingungen auf Augenhöhe sind in den seltensten Fällen möglich. Durch die zunehmend über Plattformen vermittelte Arbeit verschärft sich das Problem noch.“


10.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2081566555316646> Arbeitsmarkt • 09.04.21

Menschen mit Behinderung: Selten der eigene Boss

Das Institut der deutschen Wirtschaft analysiert und kritisiert, dass Menschen mit Behinderung zwar Unterstützungen im Arbeitsleben bekommen, „doch viele dieser Angebote sind so ausgerichtet, dass Angestellte, Arbeiter und Beamte von ihnen mehr profitieren als Selbstständige“.


10.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2081563718650263> **Wirtschaft** • ntv/dpa • 09.04.21[Lockdown belastet Wirtschaft](#)[Corona-Hilfen sollen verlängert werden?](#)

Laut ntv/dpa laufen Planungen an, die Überbrückungshilfe 3 bis Jahresende zu verlängern. Es bleibt gewohnt vage: Peter Altmaier will demnach „bis zur Sommerpause“ Klarheit schaffen. – Wir finden: Zu einer echten Hilfe für Solo-Selbstständige ohne Fixkosten sollte er sich auch mal umgehend etwas überlegen.

Unser Vorschlag steht: Der krisenbedingte Gewinnausfall sowie die betrieblichen Fixkosten sollten so ersetzt werden, dass für Solo-Selbstständige ein Einkommen in Höhe von 75 Prozent des Vorkrisenniveaus gesichert wird.

09.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2081307155342586> **Gesundheitspolitik** • Redaktion • 08.04.21[Wahljahr 2021 – Kommt nun die Bürgerversicherung?](#)

Der Titel ist einen Tick zu reißerisch – aber zu dem Thema, das auch bei der Bundestagswahl eine Rolle spielen sollte, sind die zentralen Punkte der Parteien, die die Bürgerversicherung wollen, übersichtlich zusammengefasst.

Unsere Position ist übrigens: Wir brauchen ein Umsteuern hin zur solidarischen Bürgerversicherung, Eine Krankenversicherung, in der ein Ausgleich der Risiken zwischen allen Bürger*innen stattfindet.

Aber auch ohne diesen grundsätzlichen Systemwechsel bleiben zahlreiche Baustellen, die die nächste Regierung angehen sollte. Wir wollen:

- dass gesetzlich krankenversicherte Selbstständige Versicherungsbeiträge wie Arbeitnehmer*innen zahlen. Zur Bemessungsgrundlage soll daher ausschließlich das Erwerbseinkommen werden – ab der Geringfügigkeitsgrenze von zurzeit 450 € pro Monat;
- dass die Beitragsberechnung bei weiteren Einkommen einheitlich geregelt wird und nicht ausschließlich freiwillig Versicherte auch auf Geldzuflüsse jenseits der Erwerbseinkommen Beiträge zahlen müssen;
- dass bei gesetzlich wie privat Versicherten die Beitragszahlungen zuerst den Versicherungsschutz decken – auch bei säumigen Beiträgen aus der Vergangenheit;
- dass die gesetzliche Krankenversicherung für alle Selbstständigen Krankengeldleistungen ab dem 43. Tag als Standard vorsieht.

09.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2081307155342586> Die Nachrichten • 09.04.21

Sozialsysteme sollen umgebaut werden

Eine weitere 2-Mio.-Mitgliederorganisation, die sich klar zur Erwerbstätigenversicherung und zur Vermögensabgabe bekennt. – Ist eben ein Sozialverband und kein Wirtschaftsverband, der sich hier positioniert ...

PS: VdK-Präsidentin Verena Bentele führt diese Themen in ihrem neuen Werk „Wir denken neu“ (136 S., 12 €) weiter aus. – In der Pressemitteilung zur gestrigen [Buchvorstellung](#) benennt sie ebenso notwendige wie realistische Reformen: „Eine angemessene medizinische Versorgung, eine Rentenversicherung, in die alle einzahlen, menschenwürdige Pflege, die bessere Absicherung von Selbstständigen und ein Aufwachsen ohne Armut“. Nur mit starken sozialen Sicherungssystemen, so ihr Fazit, ließe sich verhindern, „dass die beispiellose Spaltung der Gesellschaft mit all ihren Folgen weiter vorangetrieben wird“.

09.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2081243895348912>

SZ Sozialpolitik • Björn Finke • 08.04.21

Welche Menschen Corona-Hilfen bekommen – und welche nicht

Die SZ stellt die neueste Studie unseres europäischen Forschungsinstituts [Etui](#) vor: Eine vergleichende Analyse der Maßnahmen, die in den 27 EU-Staaten während der Pandemie ergriffen wurden – mit dem Fokus auf „Nicht-Standard-Arbeitnehmer*innen“ und Selbstständige. Zeitlich deckt sie den Zeitraum vom Beginn der Lockdown-Maßnahmen im März 2020 bis zum Jahresende 2020 ab.

Wer jetzt nicht die [gesamte englische Studie](#) (PDF 789,6 kB, 54 S.) durchhackern will: Die Zusammenfassung und Schlussfolgerungen finden sich ab Seite 45. Darin wird eine „breitere Reflexion über die sozialen Auswirkungen der Krise auf einige Erwerbsformen sowie auf die Sozialschutzsysteme“ gefordert, weil es dort europaweit besonders hapert. Die zentralen Befunde:

„Die Systeme der Arbeitslosenunterstützung bleiben die am schwersten zugänglichen Leistungen ... Diejenigen, die keinen formalen Zugang zum Arbeitslosengeld haben, blieben auch in Zeiten von Covid-19 ausgeschlossen.“ Insgesamt habe die Krise „akute Lücken in den Sozialschutzsystemen“ aufgezeigt.

„Zum Beispiel gehören Selbstständige zu den am meisten gefährdeten Erwerbstätigen, wenn die Rezession länger andauert, auch wegen des begrenzten Zugangs zu Sozialschutzsystemen ... Ein Problem bei den Solo-Selbstständigen und insbesondere bei den *abhängigen Selbstständigen* ist beispielsweise, dass sich viele von ihnen möglicherweise nicht für die Selbstständigkeit entschieden haben und damit auch nicht für die schlechtere soziale Absicherung, die mit dem Status der Selbstständigkeit verbunden ist. ...

Untersuchungen haben auch gezeigt, dass 73 % der Selbstständigen der Meinung sind, dass der verfügbare Sozialschutz für sie überhaupt nicht (25 %) oder

nicht sehr ausreichend (48 %) ist. Dieser Prozentsatz ist bei den unfreiwillig Selbstständigen sogar noch höher: 86 % dieser Kategorie sind der Ansicht, dass ihr Sozialschutz nicht sehr angemessen und/oder nicht angemessen ist.

Außerdem zeigen die neuesten Daten und Umfragen, dass Selbstständige während der Pandemie häufiger arbeitslos wurden als Arbeitnehmer. ... Es wird interessant sein zu beobachten, ob diese Krise die politische Debatte über eine mögliche Einbeziehung einiger Kategorien von Nicht-Standard-Arbeitnehmern und Selbstständigen in die Systeme der Arbeitslosenunterstützung anregt.“

08.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/post/2080613305411971>

dju • Nachrichten • 04.21

Verbandsklagerecht für Urheber unverzichtbar

Die Möglichkeit der Verbandsklage wäre für organisierte Selbstständige natürlich auch jenseits des Urheberrechts ein Segen.

Wir fordern das Recht, Mitglieder nicht nur bei Einzelklagen unterstützen zu dürfen, sondern sie auch (anonym) kollektiv vertreten zu dürfen, daher natürlich auch jenseits der Urheber*innen. – Für diese große Gruppe jedoch haben wir (gemeinsam mit dem DJV) klären lassen, wie wir den gesetzlich normierten Anspruch auf angemessene Vergütung effektiver durchsetzen können.

Derzeit, so unser Urheberrechtler Valentin Döring leidet das deutsche Urhebervertragsrecht unter einem „krassen Durchsetzungsdefizit“. Um eine anständige Vergütung „zur gelebten Regel werden zu lassen, braucht es ein wirksames Mittel wie die vorgeschlagene Verbandsklage“.

Das Gutachten [Verbandsklage im Urheberrecht – Gerechtigkeit für alle einfach machen](#) von Prof. Dr. Caroline Meller-Hannich als PDF, 30 S., 3,6 MB.

PS: Dass es nach jahrelangen Kämpfen vor fast 20 Jahren überhaupt (erstmals und bisher einmalig) gelungen war, eine angemessene und übliche Vergütung Selbstständiger gesetzlich zu verankern, ist insbesondere ver.di und DJV zu verdanken, die mit diesem Gutachten auch gleich einen Gesetzesentwurf vorlegen. – Langer Atem, Optimismus und Kooperation der Gewerkschaften wird auch für dessen Umsetzung gebraucht werden ...

08.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2080443668762268>

Gastbeitrag • Hans-Jürgen Urban, Markus Kurth • 07.04.21


Abschied von einer Illusion

Die „Strukturschwächen der kapitalmarktbasieren Altersvorsorge“ treffend analysiert von Hans-Jürgen Urban (IG Metall) und Markus Kurth (MdB, Grüne). Sie kritisieren auch, dass sich zentrale politische Akteure „mit souveräner Ignoranz“ über realistische Prognosen hinwegsetzen:

„Wenn die CDU die gesetzliche Rente zu einem Mischsystem aus Umlage und Kapitalanlage umbauen will, wenn die FDP jede und jeden zum Aktiensparen verpflichten möchte oder wenn die Verbraucherzentralen vorschlagen, alle Beschäftigten automatisch in einen Fonds ohne Garantien einzahlen zu lassen, dann bedeutet das im Ergebnis eine Art *Riester-Rente 2.0* mit mehr Risiko für alle. Der Versuch aber, den Schwächen des Kapitalmarktes durch immer riskantere Anlagestrategien zu entkommen, kollidiert mit dem sozialstaatlichen Sicherungsauftrag.“

[Erneut dazu der Hinweis auf: [Werden die Kosten der Alterung gerecht verteilt? – Vorteile eines stabilen Rentenniveaus und einer Erwerbstätigenversicherung](#), IMK Policy Brief Nr. 89 • Rudolf Zwiener, Florian Blank, Camille Logeay • 05.20]

08.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2080417925431509> Pressemitteilungen 10/2021 • Steffen Müller • 08.04.21[IWH-Insolvenztrend:](#)[Zahl der Insolvenzen steigt im März erneut an](#)

Es deutete sich „seit Februar ein starker Anstieg bei den Insolvenzen von Kleinunternehmen und Selbstständigen an“, stellt das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) fest. – Dabei sind die vielen Solo-Selbstständigen, die jetzt aufgeben, noch nicht einmal erfasst: Für seine Analysen wertet das IWH Registergerichts-Meldungen aus. Die Zahlen erfassen daher, so das Institut, nur „einige wenige Einzelunternehmen“.

Für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung sei die reine Zahl der Insolvenzen jedoch nicht entscheidend, findet das IWH: „Die Gruppe der Kleinunternehmen ist zwar für einen erheblichen Teil der Insolvenzen verantwortlich, in der Vergangenheit gingen jedoch nur etwa 10 % der betroffenen Arbeitsplätze auf Insolvenzen von Kleinunternehmen zurück“ ...

07.04.21

<https://www.facebook.com/Selbststaendige/posts/2079943625478939> Tagesschau • Bernd Wolf • 07.04.21[BGH zu Coronahilfen](#)[Gläubiger dürfen nicht pfänden](#)

Der Bundesgerichtshof (BGH) verbietet die Pfändung der ersten Corona-Soforthilfen, weil sie zweckgebunden sind. – Damit stellt das Gericht die Soforthilfe den Sozialleistungen gleich, die ebenfalls nicht pfändbar sind.

So erfreulich das Urteil ist: Die Zahl der Betroffenen die sich darauf berufen können, dürfte überschaubar sein und seine Schulden ist der notleidende Unternehmer damit auch nicht los ...